



Renate Naber und Cornelia Ehses (rechts) unterhalten bei ihrer Krimi-Lesung in der Parfümerie Scholz.

Foto: Mund

Miss Marple zwischen den Düften

LESUNG Cornelia Ehses und Renate Naber stellen ihr jüngstes Werk vor

VON SARAH MUND

Porz. Wie schafft man es, gemeinsam einen Roman zu schreiben? Was für viele undenkbar ist, wollen Renate Naber und Cornelia Ehses nicht mehr missen. Seit sich die Lyrikerin Ehses und die Literaturkritikerin Naber 2007 in Nabers Literatursendung beim WDR kennengelernt haben, ist bereits ihr vierter gemeinsamer Roman erschienen. Der erste Porz-Krimi „Zeit der Strafe“ der Autorinnen, die beide in Ensen-Westhoven wohnen, erschien 2009. Nun stellte das Duo das jüngste Werk „Mordssüße“, in dem erneut das Schokoladenmuseum im Mittelpunkt steht, in kleiner Runde in der Parfümerie Scholz an der Bahnhofstraße vor.

Zum ersten Krimi kam es, nachdem die beiden merkten, dass sie eine gute Idee für einen Krimi verwirklichen wollten und einen ähnlichen Schreibstil hatten. Nach einer gemeinsamen Ausarbeitung des Plots wurden Szenen aufgeteilt und dann immer wieder ge-

genseitig überarbeitet. „Viele wundern sich, dass man keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Kapiteln liest“, erzählt Cornelia Ehses. Doch dadurch, dass die Szenen immer wieder vom Partner überarbeitet werden, würden die Stile miteinander verschmelzen.

Das gemeinsame Schreiben ist so für beide nur von Vorteil: „Wenn eine von uns einmal eine Schreibblockade hat, macht die an-

„Ich hoffe, dass wir noch oft gemeinsam auf dem Papier morden können“

Renate Naber

dere weiter, bis sie überwunden ist“, beschreibt Ehses die Zusammenarbeit. „Wir ergänzen uns gut und sind dabei keinesfalls Konkurrentinnen“, fügt Renate Naber hinzu.

Nach ihrem ersten Porz-Roman wurden sie von ihrem Verlag KSB-Media angefragt, ob sie nicht einen Genusskrimi schreiben woll-

ten. Für die beiden Schokoladenliebhaberinnen war schnell klar, dass sich der nächste Mord im Kölner Schokoladenmuseum abspielen würde. Und so fand sich im Roman eine Leiche im allseits beliebten Schokoladenbrunnen. In der nun erschienenen Fortsetzung des Schokokrimis finden Mitarbeiter den leblosen Küchenchef des Museums, der im Keller des Museums einer geflüchteten Mutter samt Tochter Unterschlupf gewährt hatte.

Zur Recherche begaben sich die Autorinnen schon früh ins Museum, um das Geschehen so realistisch wie möglich zu gestalten. Früh entschieden sie sich für die Flüchtlingsthematik, die sie in ihrer Aktualität noch während des Schreibens überrollte. „Wir haben uns für das Thema entschieden, noch bevor es die heutige Brisanz erhielt und sind selbst ganz erstaunt, wie aktuell der Krimi dadurch geworden ist“, erklärt Ehses.

In der Parfümerie Scholz lasen sie nun sechs Passagen. Zuerst im Columbo-Outfit und mit jeder

Kleine Krimi-Tournee

Weitere Lesungen finden statt am Sonntag, 20. September, gegen 11 Uhr im Café Libresso in der Fleischmengergasse 29, am Donnerstag, 8. Dezember, gegen 19 Uhr in der Pauluskirche in der Houdainer Str. 32 und am Dienstag, 17. Januar, um 19 Uhr im Restaurant Dubrovnik in der Hauptstr. 436-438. (sar)

Menge Requisiten, unter anderem Kochmütze und Schnurrbart, sorgen sie für spannende und lustige Unterhaltung der Gäste.

Das nächste Projekt wird erst einmal die Fortsetzung des Porzer Krimis sein, danach schicken Renate Naber und Cornelia Ehses ihr Ermittlerduo wieder im Schokoladenmuseum auf Spurensuche. „Ich hoffe, dass wir noch oft gemeinsam auf dem Papier morden können“, sagt Nabe lachend. „Ich habe keine Sorge, dass uns irgendwann die Ideen ausgehen“, stimmt ihre Kollegin mit ein.